

## Faires Gold

### Die Herausforderungen nachhaltigen Goldabbaus und -handels

Wenn wir das Wort Gold hören, denken wir an Wohlstand und Luxus. Viele von uns wissen nicht, dass Gold eng verknüpft sein kann mit Armut, Krieg, Kinderarbeit, Ungleichheit und Umweltzerstörung.

Neben dem Goldabbau im großen und mittleren Umfang gibt es auch Kleinst-Goldabbau (ASM: Artisanal and Small-scale Mining), der alle nicht-konventionellen Bereiche des Goldabbaus umfasst. ASM ist ein komplexes Feld. Aufgrund der unterschiedlichen lokalen Realitäten und Bedingungen der einzelnen ASM-Gemeinschaften entzieht es sich jeder einfachen Definition. ASM bedeutet intensive Handarbeit, die vom Fehlen von Kapital und Technologie gekennzeichnet ist. Oft entsteht ASM in armen Gebieten, in denen der Goldabbau die einzige Form des Lebensunterhalts darstellt und von einzelnen Goldwäscher/innen, Kooperativen bis zu ganzen Gemeinden ausgeübt wird. ExpertInnen schätzen, dass ca. 25 Millionen Arbeiter/innen direkt sowie 150 bis 170 Mio. indirekt im Kleinst-Goldabbau beschäftigt sind. Jährlich liefern sie zwischen 200 und 300 Tonnen Gold an den Weltmarkt, das sind 13 % der jährlichen Weltproduktion.

ASM steht in Verbindung mit vielen Problemen, wie umweltschädigenden Praktiken, schlechten Arbeitsbedingungen, Geschlechterungleichheit und Kinderarbeit. Daher beschlossen 2009 die Alliance for Responsible Mining (ARM) und Fairtrade International (FLO) ein gemeinsames Zertifikats-Programm für den Goldabbau, das die Lebensbedingungen der Goldbau-Gemeinden verbessern sollte.

Ähnlich wie bei anderen Fairtrade-Produkten können die Gemeinden das Zertifikat erlangen, sobald sie bestimmte Be-

dingungen erfüllt haben. Alle Akteure/innen der Produktionskette müssen zertifiziert sein, vom Goldwäscher über den Großhändler und Schmuckdesigner bis zum Kleinhändler in Europa. Ein doppeltes Label kennzeichnet das Schmuckstück als "Fairtrade & Fairmined". Die Arbeiter/innen erhalten Mindestpreise für ihre Produkte und eine Prämie, die in Projekte für die Gemeinschaft investiert wird. Den europäischen Händler/innen und Konsument/innen gar-

ist die Nachfrage nach zertifiziertem Gold zu niedrig. Für die Arbeiter/innen bedeutet dies, dass eine Fortsetzung der Zertifizierung ohne erhöhte Nachfrage und Verkäufe nicht nachhaltig ist. Auf der Ebene der Industrie herrscht Frustration mit manchen restriktiven Regelungen des gegenwärtigen Modells. Für seine Fortführung werden Verbesserungen des Systems notwendig sein. Ein Beispiel ist Amalena ([www.amalena.com](http://www.amalena.com)): Über das Zertifikations-Pro-



Foto: R. by Rike\_pixello.de

antiert die Zertifizierung, dass soziale und ökologische Standards bei der Herstellung ihres Produkts zur Anwendung gekommen sind. "Fairtrade & Fairmined" Gold ist in Europa in Großbritannien, Irland, Schweden, Finnland, den Niederlanden und Luxemburg erhältlich. Kürzlich wurde bekannt, dass FLO und ARM ihre Partnerschaft nicht verlängern werden. Eine Folge ist die Aufspaltung des Programms in zwei separate Systeme. Daher ist die Zukunft der "Fairtrade and Fairmined"-Initiative derzeit ungewiss.

Der Gold-Kleinstbergbau trägt substanziell zur Armutsbekämpfung bei. Dies verlangt nach kreativeren und innovativeren Projekten und Lösungen. Am Markt

gramm hinaus bezieht es lokale Handwerker/innen ein, die traditionelle Techniken in der Produktion von Goldschmuck verwenden. Goldschmuck von Amalena soll im Herbst in Europa verfügbar sein.

Der ASM Sektor ist hochkomplex. Seine unterschiedlichen Problematiken können nicht mit einer einzigen Antwort gelöst werden. Doch jedes Projekt, das die Bedingungen der Arbeiter/innen und Handwerker/innen zu verbessern sucht, ist ein Sandkorn, das sein Gewicht in Gold und unsere volle Unterstützung wert ist.

Johanna Mejia, Stipendiatin AAI  
Übersetzung: Andrea Thuma AAI